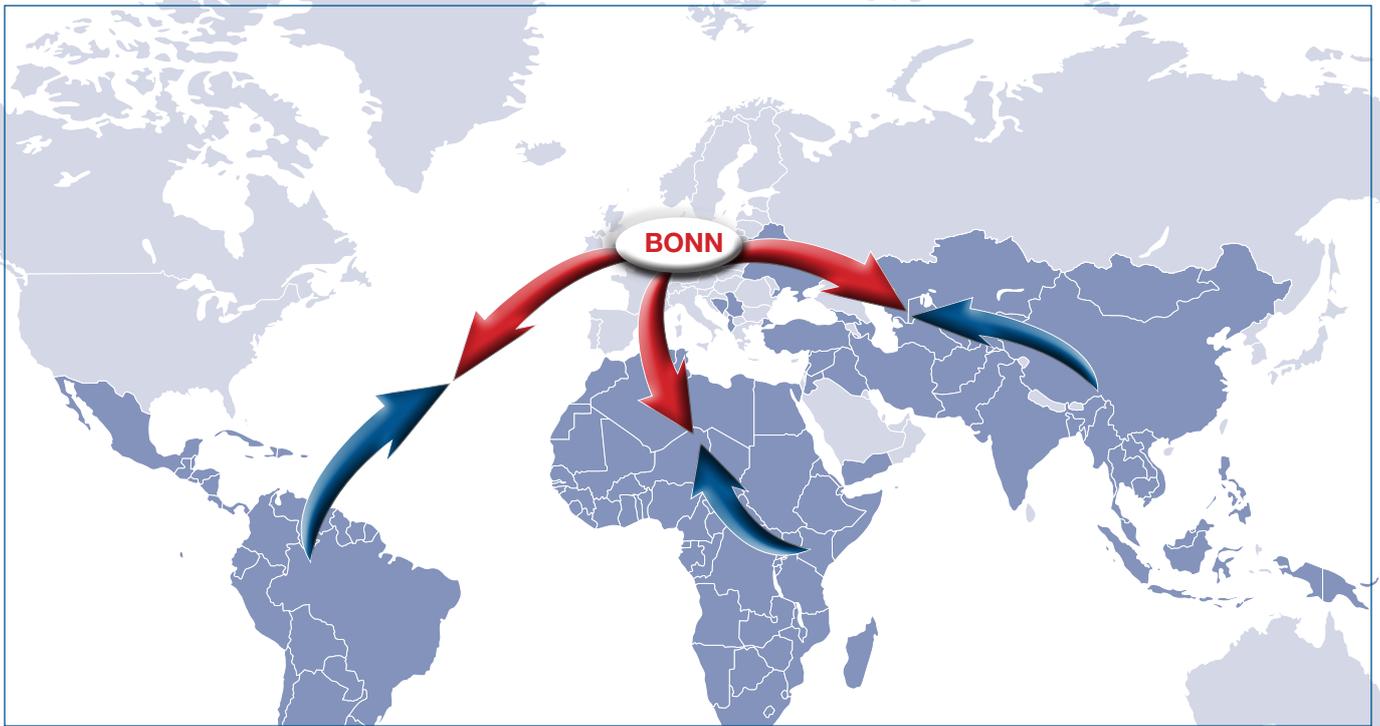


## Wirtschaftsfaktor Entwicklungszusammenarbeit in Bonn/Rhein-Sieg



■ Entwicklungs- und Schwellenländer 2017



# Editorial

## Entwicklungszusammenarbeit als Wirtschaftsfaktor für Unternehmen aus Bonn/Rhein-Sieg

Wirtschaftliches Wachstum findet zunehmend in Entwicklungs- und Schwellenländern statt. Für den wirtschaftlichen Erfolg der Region Bonn/Rhein-Sieg ist es wichtig, dass die Unternehmen an diesem Wachstum teilhaben. Geschäftsmöglichkeiten in Entwicklungs- und Schwellenländern bleiben aber vielfach ungenutzt, weil sie oft mit hohen wirtschaftlichen und politischen Risiken einhergehen. Zur Beherrschung dieser Risiken bedarf es viel Know-how, dessen Aufbau mit hohen Kosten verbunden ist. Als Brücke in risikoreiche Märkte können deshalb für viele Unternehmen Instrumente und Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) dienen.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat sich zum Ziel gesetzt, die Aktivitäten der Wirtschaft, der Außenwirtschaftsförderung und der Entwicklungszusammenarbeit besser miteinander zu verzahnen. Gelingen soll dies durch eine stärkere Kooperation von Unternehmen und der Entwicklungszusammenarbeit. So können die Risiken für einen Markteinstieg reduziert und gleichzeitig entwicklungspolitische Ziele erreicht werden.

Die zuvor skizzierten Argumente und die große Anzahl von EZ-Institutionen im Raum Bonn veranlasste die IHK Bonn/Rhein-Sieg dazu, am EZ-Scout Programm des BMZ teilzunehmen. Seit Juni 2013 unterstützt Gerhard Weber als EZ-Scout die IHK Bonn/Rhein-Sieg, Unternehmen mit Sitz im Kammergebiet und in NRW über die Kooperationsinstrumente zwischen Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit zu informieren.

In der vorliegenden Broschüre wird eine Auswahl von EZ-Institutionen, ihr Aufgabenspektrum und einige Fallbeispiele aufgezeigt, die bei der Erschließung von Märkten in Entwicklungs- und Schwellenländern hilfreich sein können.

Für eine individuelle Beratung zur Entwicklung konkreter Projektideen steht der EZ-Scout Gerhard Weber jederzeit zur Verfügung.



Dr. Hubertus Hille



Gerhard Weber

**Dr. Hubertus Hille** Hauptgeschäftsführer IHK Bonn/Rhein-Sieg

**Gerhard Weber** EZ-Scout der GIZ im Auftrag des BMZ, entsandt an die IHK Bonn/Rhein-Sieg





# Inhalt

Editorial .....	1
Inhalt .....	3
<b>1. Wirtschaftsfaktor Entwicklungszusammenarbeit .....</b>	<b>4</b>
<b>in Bonn/Rhein-Sieg</b>	
<b>2. EZ-Scout als Bindeglied zwischen Wirtschaft und .....</b>	<b>5</b>
<b>Entwicklungszusammenarbeit</b>	
<b>3. Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit als Partner der Wirtschaft ...</b>	<b>6</b>
<b>4. Angebote ausgewählter EZ-Institutionen .....</b>	<b>8</b>
1. DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH: Mehr als Finanzierung .....	8
2. Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH – Zusammen Wirken Weltweit .....	10
3. sequa gGmbH – Partner der deutschen Wirtschaft .....	12
4. Import Promotion Desk (IPD) – Erfolgreiches Sourcing aus neuen Märkten .....	13
5. Senior Experten Service (SES) – Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH .....	14
6. Germany Trade & Invest – Fundierte Länder- und Branchenanalysen für deutsche Unternehmen .....	15
7. Don Bosco Mondo e.V. – Mit Unternehmenskooperationen Perspektiven gewinnen – und Perspektiven schaffen .....	16
8. Deutsche Welthungerhilfe e.V. ....	17
<b>5. Verzeichnis einer Auswahl weiterer EZ-nahen Institutionen in Bonn .....</b>	<b>18</b>
<b>6. Abteilung International der IHK Bonn/Rhein-Sieg .....</b>	<b>20</b>
Impressum .....	21



## 1. Wirtschaftsfaktor Entwicklungszusammenarbeit in Bonn/Rhein-Sieg

Über 80 Organisationen sind in Bonn entweder in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) aktiv oder sogar reine EZ-Organisationen. Das ist etwa die Hälfte der ungefähr 160 internationalen Organisationen, die gemäß einer Zusammenstellung der Stadt Bonn in Bonn ansässig sind. Alleine die 10 größten dieser EZ-Organisationen beschäftigen am Standort Bonn mehr als 2.500 Mitarbeiter. Hierzu zählen die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH mit ca. 1.500 Mitarbeitern, die Deutsche Welthungerhilfe e.V., das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE), die Deutsche Welle Akademie und Fairtrade International. Hinzu kommen circa 1.700 Mitarbeiter der verschiedenen UN Organisationen und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das seinen ersten Dienstsitz in Bonn hat. Somit sind allein bei den größten EZ-Organisationen ungefähr 4.200 Personen beschäftigt.

Neben derer Aktivitäten zur Unterstützung der Geschäftsanbahnung deutscher Unternehmen in den Schwellen- und Entwicklungsländern, die auf den nachfolgenden Seiten ausführlicher dargestellt werden, ist sicherlich auch die direkte wirtschaftliche Bedeutung für Unternehmen der Region Bonn/Rhein-Sieg hervorzuheben. Nicht nur die Auftragsvergabe

zur Aufrechterhaltung der Gebäude und die Durchführung lokaler Aktivitäten strahlt positiv auf die Region aus, sondern auch die Konsumausgaben der Belegschaft, die überschlägig mit ca. 200 Millionen Euro pro Jahr beziffert werden können, hat einen belebenden Einfluss auf die gesamte Region. Ergänzend können sich die Gemeinden über den Zufluss von Steuereinnahmen (anteilige Lohnsteuer) freuen.

Dass der Standort Bonn gerade für viele kleinere EZ-Organisationen sehr attraktiv ist, liegt nicht zuletzt an der räumlichen Nähe zum BMZ, der GIZ und den UN-Organisationen. Im Gespräch mit Vertretern von größeren Organisationen wird weiterhin deutlich, dass die hohe Konzentration und Vielfalt der anderen EZ-Organisationen am Standort Bonn besonders positive Wechselwirkungen fördert und das enge Netzwerk vor Ort im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit für die Standortwahl entscheidend ist. Ein deutliches Bekenntnis zum Standort Bonn machte kürzlich die GIZ mit dem Neubau eines Bürogebäudes an der Friedrich-Ebert-Allee, in dem langfristig rund 850 Mitarbeiter Platz finden werden.

Der EZ-Standort Bonn wird somit nochmals gestärkt und vergrößert abermals die positiven Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft.

Bei **4.200 Personen**, die in Bonn für die zehn größten Organisationen der **Entwicklungszusammenarbeit** arbeiten sowie den Mitarbeitern des BMZ und der UN-Organisationen bedeutet das ein jährliches Brutto-Einkommen von ca. **200 Millionen Euro**, wovon ein sehr großer Anteil **in die regionale Wirtschaft** fließt.

## 2. EZ-Scout als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit

EZ-Scouts kennen sowohl die Perspektive der privaten Wirtschaft als auch die Logik, die Instrumente und Ansätze der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermitteln zwischen diesen beiden Sphären und fördern aktiv die Zusammenarbeit und den Austausch mit dem BMZ. Als kompetenter Ansprechpartner berät der EZ-Scout die Unternehmen vor Ort zu den Kooperationsangeboten der Entwicklungszusammenarbeit, informiert über Marktpotenziale und Rahmenbedingungen in Entwicklungs- und Schwellenländern und vermittelt Kontakte zu Netzwerken und Ansprechpartnern in Deutschland und vor Ort.

Durch die individuelle Beratung des EZ-Scouts entsteht eine Zusammenarbeit von Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und den Akteuren in den Partnerländern auf Augenhöhe, von der alle Seiten profitieren. Insbesondere in der Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der IHK Bonn/Rhein-Sieg und den Auslandshandelskammern erhalten die Unternehmen wertvolle Kontakte.

Dem BMZ spiegelt der EZ-Scout wichtige Informationen zu den Anforderungen und Bedarfen der Pri-

vatwirtschaft zurück. So ist sichergestellt, dass die bestehenden Förderinstrumente kontinuierlich weiterentwickelt werden und passgenaue neue Angebote entstehen. Darüber hinaus initiiert und gestaltet er konkrete Kooperationsprojekte, die ökonomisch sinnvoll sind, zu einer nachhaltigen Entwicklung in den Partnerländern beitragen und nicht zuletzt die Geschäftschancen der Unternehmen aus dem Raum Bonn/Rhein-Sieg und NRW in den Schwellen- und Entwicklungsländern deutlich steigert.

Die konkreten Beratungsansätze des EZ-Scouts orientieren sich an den spezifischen Interessen der Unternehmen und umfassen vor allem die Themenfelder:

- Beratung zu Kooperations- und Finanzierungsinstrumenten, sowohl Zuschüsse als auch Darlehen,
- Unternehmen und Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland und in den Partnerländern miteinander vernetzen,
- Entwicklung konkreter Projektideen,
- Organisation von Veranstaltungen und Informationsverbreitung,
- Vorträge auf Länder- und Fachveranstaltungen.

### 3. Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit als Partner der Wirtschaft

Unternehmen, die sich in Entwicklungs- und Schwellenländern engagieren wollen, haben es in der Region Bonn/Rhein-Sieg nicht weit, um die richtigen Ansprechpartner zu finden. Die Kooperation mit den Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit stellt für viele Unternehmen eine gute Möglichkeit dar, um den Weg in neue Märkte zu finden und geht oft damit einher, dass diese Unternehmen einen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit leisten.

Ein wichtiger Aspekt für unternehmerisches Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern ist z. B. der Zugang zu **Finanzierungsinstrumenten, sowohl in Form von Zuschüssen als auch von Darlehen**. Ob es um die **Qualifizierung von lokalen Mitarbeitern** geht, den **Einsatz klimafreundlicher Technologien** oder um **Sozialstandards in Produktionsstätten** – die Ziele von privaten Unternehmen und der Entwicklungszusammenarbeit überschneiden sich häufig.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt über sein Programm [develoPPP.de](http://develoPPP.de) deutsche und europäische Unternehmen, welche die Schnittmengen zwischen Privatwirtschaft und Entwicklungspolitik nutzen und sinnvolle Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern durchführen wollen. Im Rahmen dieser **„Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft“** können private Unternehmen mit Organisationen wie der **sequa gGmbH** in Bonn, der **DEG** in Köln oder der **GIZ** in Bonn bzw. Eschborn kooperieren. Das BMZ trägt bis zu 50 Prozent der gesamten Projektkosten. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 122 neue Projekte gestartet.

Weitere Zuschussinstrumente (z. B. Ko-Finanzierungen) können genutzt werden, wenn es z. B. um **Machbarkeitsstudien und Marktanalysen, Rechtsgutachten, Umweltstudien** etc. zur Vorbereitung konkreter Investitionen geht. Auf diesen Unterstützungsformaten aufbauend, können projektvorbereitende





oder -begleitende Maßnahmen im Zusammenhang mit einer DEG-Finanzierung gefördert werden. Eine gesonderte Förderung können auch **Klimaschutz-Projekte** (z. B. Pilotanlagen, Qualifizierung, Einführung innovativer Klimaschutztechnologien) erhalten. Die entsprechenden Programme werden von der DEG in Köln durchgeführt.

Auch wenn die Finanzierung oft an erster Stelle genannt wird – wenn es um unternehmerisches Engagement geht – so zeigt sich sehr oft, dass **die Erweiterung des Netzwerks mit anderen Unternehmen und Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland und im Partnerland** von noch größerer Bedeutung ist. Durch die Netzwerke der EZ-Organisationen können Unternehmen Zugang zu land- und sektorspezifischem Wissen und Kontakten erhalten. Wie zuvor erwähnt, sind in Bonn und der Region über 80 Institutionen ansässig, die sich schwerpunktmäßig der Entwicklungszusam-

menarbeit widmen. Aufgrund der großen Anzahl der EZ-Organisationen in Bonn ist es wahrscheinlich, dass Unternehmen mit Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern, die im Einklang mit den allgemein gültigen entwicklungspolitischen Zielen, wie den Sustainable Development Goals (SDGs), stehen – einen oder **mehrere direkte Netzwerkpartner in Bonn und der Region** finden können.

Zu den für die Unternehmen in der Region Bonn/Rhein-Sieg wichtigsten EZ-Organisationen zählen die DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, die sequa gGmbH inklusive des Programms Import Promotion Desk (IPD), der Senior Experten Service (SES), Germany Trade & Invest (GTAI), Don Bosco Mondo e.V. und die Deutsche Welthungerhilfe e.V. Im folgenden Kapitel stellen sich diese EZ-Organisationen selbst vor.



### **develoPPP.de**

Ob es um die Qualifizierung von lokalen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geht, den Einsatz klimafreundlicher Technologien oder Sozialstandards in Produktionsstätten – die Ziele von privaten Unternehmen und Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit überschneiden sich häufig.

Mit develoPPP.de fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Engagement der Privatwirtschaft dort, wo unternehmerische Chancen und entwicklungspolitischer Handlungsbedarf zusammentreffen.

[www.develoPPP.de](http://www.develoPPP.de)

## 4. Angebote ausgewählter EZ-Institutionen

1

### DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH

Mehr als Finanzierung

Die DEG, ein Tochterunternehmen der KfW, finanziert, berät und begleitet seit über 55 Jahren private Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern tätig sind. Die Kunden der DEG können auf die umfangreiche Expertise vertrauen und profitieren von den Marktkenntnissen, den 14 Standorten weltweit und dem internationalen Netzwerk für unternehmerischen Erfolg und die Entwicklung in den Ländern.

#### Unsere Lösungspakete für Unternehmen

Die DEG bietet Lösungspakete, die auf die jeweilige Investition zugeschnitten sind. Für jedes Vorhaben erarbeiten die Mitarbeiter der DEG eine durchdachte, tragfähige Finanzierungslösung, die mögliche Risiken angemessen berücksichtigt. Dabei geht die DEG flexibel auf die Kunden ein und setzt auf den fortlaufenden Dialog. Das internationale Netzwerk macht es möglich, bei Bedarf weitere Financiers einzubinden und auch große Volumina zu arrangieren.

#### Auf einen Blick

Finanzierungen für Unternehmen

- Langfristige Darlehen
- Beteiligungen
- Mezzanin-Finanzierungen
- Garantien

Zusätzlich zu den Finanzierungen bietet die DEG verschiedene Förderprogramme an, um Unternehmen gezielt zu unterstützen. So können etwa Machbarkeitsstudien sowie verschiedene begleitende Maßnahmen

mit der DEG zusammen entwickelt und von ihr – oder durch öffentliche Fördermittel, die von der DEG implementiert werden – (ko)finanziert werden.

#### Förderprogramme für Unternehmen

##### develoPPP.de

Will ein europäisches Unternehmen ein entwicklungs-wirksames Projekt wie etwa ein Pilotvorhaben oder Umwelt- oder Qualifizierungsmaßnahmen realisieren, kann dies über das BMZ-Programm develoPPP.de ko-finanziert werden. Dazu finden vier Mal pro Jahr Ideenwettbewerbe statt, bei denen Unternehmen ihre Vorschläge einreichen können. Pro Projekt können anteilig bis zu 200.000 Euro bereitgestellt werden.

##### Up-Scaling

Mit dem aus DEG-Mitteln finanzierten Programm können innovative Pionierinvestitionen von deutschen sowie lokalen KMU in Entwicklungsländern gefördert werden, die in der Aufbauphase sind. Ein solches Projekt kann mit bis zu 500.000 Euro ko-finanziert werden, die im Erfolgsfall zurückzuzahlen sind.

##### Klimapartnerschaften mit der Wirtschaft

Maßnahmen von Unternehmen, die dazu dienen, klimafreundliche Technologien zu verbreiten, können mit dem Programm „Klimapartnerschaften mit der Wirtschaft“ des Umweltbundesumweltministeriums (BMUB) mit bis zu 200.000 Euro gefördert werden.

##### Machbarkeitsstudien

Plant ein mittelständisches europäisches Unterneh-



#### Kontakt:

DEG  
Kämmergasse 22, 50676 Köln

E-Mail: [info@deginvest.de](mailto:info@deginvest.de)  
[www.deginvest.de](http://www.deginvest.de)



men eine Investition in einem Entwicklungs- und Schwellenländern und will dafür eine Machbarkeits- oder Umweltstudie, ein Rechtsgutachten oder eine Marktanalyse erstellen, kann die DEG einen Teil der Kosten, bis zu 200.000 Euro, tragen. Finanziert wird das mit Mitteln des BMZ.

### **Begleitmaßnahmen (Business Support Services)**

Investitionsbegleitende Maßnahmen tragen dazu bei, die entwicklungspolitischen Breiten- und Struktureffekte zu erhöhen und helfen bei der weiteren Professionalisierung. Die DEG kann dabei einen Teil der Kosten übernehmen, zum Beispiel zur Einführung von Umwelt- und Sozialmanagementsystemen, mit denen Risiken im Umwelt- und Sozialbereich identifiziert und gesteuert werden können.

### **Netzwerk und Beratung für Unternehmen**

German Desks – Financial Support and Solutions

Die „German Desks“ der DEG bieten gemeinsam mit

lokalen Partnerbanken mittelständischen deutschen und lokalen Unternehmen Finanzierungslösungen an, die diese dabei unterstützen, ihre geschäftliche Tätigkeit auszubauen. Dazu zählen auch Kreditlinien oder Investitionsfinanzierungen für lokale Unternehmen, die etwa deutsche Anlagen oder Dienstleistungen erwerben wollen. Die DEG bietet an „German Desks“ für mittelständische deutsche Unternehmen und ihre lokalen Handelspartner passgenau Finanzierungslösungen an. German Desks gibt es bisher in **Lagos/Nigeria, Nairobi/Kenia, Jakarta/Indonesien, Lima/Peru** und in **Dhaka/Bangladesh**.

In wachstumsstarken, risikoreicheren Regionen können Entwicklungen auftreten, die sich auf den Markt, die Produktion oder den Erfolg einer Investition auswirken. Aufgrund der jahrzehntelangen Erfahrung der DEG können Lösungen gefunden werden, die zur Stabilisierung beitragen und die Basis für weitere Investitionen schaffen.

Die DEG hat die 2010 gegründete Mobisol GmbH bereits durch verschiedene Wachstumsphasen begleitet. 2012 stellte sie dem Unternehmen für ein Pilotvorhaben develoPPP.de-Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bereit. Damit konnte Mobisol rund 2.000 Solar-Home-Anlagen vorfinanzieren. Es folgten zwei Finanzierungen aus dem Up-Scaling-Programm, mit dem die DEG innovative Geschäftsmodelle fördert. 2015 stellte die DEG Mobisol ein weiteres Darlehen bereit. Außerdem beteiligt sich die DEG an dem Unternehmen. Diese Finanzierung ermöglicht umfassende Erweiterungen: Über 200.000 Menschen im ländlichen Ostafrika nutzen bereits die netzunabhängigen Solarstromanlagen. Die Solarmodule von Mobisol können leicht von lokal ausgebildeten Mobisol-Technikern installiert werden.

### **Beispiel: Mobisol GmbH**

[www.plugintheworld.com](http://www.plugintheworld.com)

## Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Zusammen Wirken Weltweit

Als Dienstleister der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und internationale Bildungsarbeit engagiert sich die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH weltweit für eine lebenswerte Zukunft. Die GIZ hat mehr als 50 Jahre Erfahrung in unterschiedlichsten Feldern, von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung über Energie- und Umweltthemen bis hin zur Förderung von Frieden und Sicherheit. Das vielfältige Know-how des Bundesunternehmens wird rund um den Globus nachgefragt – von der deutschen Bundesregierung, Institutionen der Europäischen Union, den Vereinten Nationen, der Privatwirtschaft und Regierungen anderer Länder. Die GIZ kooperiert mit Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und wissenschaftlichen Institutionen und trägt so zu einem erfolgreichen Zusammenspiel von Entwicklungspo-

litik und weiteren Politik- und Handlungsfeldern bei. Hauptauftraggeber der GIZ ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Die GIZ hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn. Das Geschäftsvolumen betrug im Jahr 2017 rund 2,6 Milliarden Euro. Von den rund 19.500 Beschäftigten in über 120 Ländern sind fast 70 Prozent als Nationales Personal vor Ort tätig.\*

### Angebote der GIZ an die deutsche Wirtschaft

Globale Präsenz, weitreichende Netzwerke und langjährige Erfahrung in der Kooperation mit der Wirtschaft – die GIZ ist ein kompetenter Geschäftspartner für Unternehmen. Sie verfügt über ein weltweites Netzwerk und verlässliche Kontakte zu Wirtschaftsver-



### Beispiel: lab of tomorrow

es das „lab of tomorrow“, Geschäftsideen entstehen zu lassen und die Unternehmen dafür zu begeistern, ein Problem eines Entwicklungs- oder Schwellenlandes zu lösen – vom kleinen IT-Start-Up bis hin zu Global Playern wie Merck.

Beim „lab of tomorrow“ entstehen außergewöhnliche Geschäftsmodelle als Lösung für ein konkretes Problem eines Entwicklungs- oder Schwellenlandes. Dazu bringt die GIZ im Auftrag der Bundesregierung europäische Unternehmen mit Kunden und Spezialisten des jeweiligen Landes zusammen. Gemeinsam entwickeln sie erfolgreiche Geschäftsideen – wie beispielsweise die flächendeckende Medikamentenversorgung in Kenia oder die Elektrifizierung ländlicher Gebiete in Uganda. In bisher nur 7 labs entstanden auf diese Weise allein 42 erfolgsversprechende Geschäftsmodelle. So schafft

[www.lab-of-tomorrow.com](http://www.lab-of-tomorrow.com)



bänden, Ländervereinen, Auslandshandelskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern. Diese sind vor allem in Entwicklungs- oder Schwellenländern die Basis für erfolgreiche Geschäfte. Die GIZ arbeitet für Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen sowohl im Direktauftrag als auch in Form von Partnerschaften. Sie unterstützt Unternehmen dabei, ihr Geschäft weltweit nachhaltig umzusetzen, vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern. Die GIZ bietet Unternehmen individuelle Beratung zur Zusammenarbeit und begleitet ein Projekt in allen Phasen: von der Idee über die Konzeption und Umsetzung bis hin zur Evaluierung. Der Zugang zu Dialogplattformen und Netzwerken ermöglicht Unternehmen aus jeder Wirtschaftsbranche den fachlichen Austausch mit nationalen und internationalen Interessengruppen. Gemeinsam mit den Unternehmen entwickelt die GIZ eine nachhaltige Geschäftsidee, setzt Entwicklungspartnerschaften um oder erarbeitet und implementiert eine Corporate-Social-Responsibility-Strategie. Das Bundesunternehmen unterstützt Unternehmen dabei, Öko- und Sozialstandards einzuhalten und Lieferketten zu verbessern – egal, ob es dabei um Arbeitsbedingungen im Textilsektor in Bangladesch oder nachhaltige Landwirtschaft in Brasilien geht. Dabei wird das vorhandene Wissen der lokalen Mitarbeiter in Entwicklungs- und Schwellenländern eingebunden und gezielt ausgebaut – durch fachliche Trainings, berufliche Bildung und fortlaufendes Mentoring.

Weitere Informationen zu den Angeboten der GIZ zur Zusammenarbeit mit der Wirtschaft finden Sie auch unter [www.giz.de/wirtschaft](http://www.giz.de/wirtschaft)

### Beispiel: Kofinanzierung

Die GIZ setzt weltweit über 2.000 Vorhaben um. In viele dieser Vorhaben können sich Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen einbringen. Die Idee ist simpel: das Unternehmen investiert in das Projekt und erschließt sich dadurch Geschäftspotenziale. Gleichzeitig trägt es mit seinen Produkten oder Dienstleistungen zum Erfolg des Vorhabens bei. Dabei profitiert das Unternehmen von einer umfassenden Beratung und – wo erforderlich – auch vom Management durch die GIZ. Es kann auf bestehende Strukturen zugreifen und umfassende Netzwerke nutzen. Eine Ko-Finanzierung ist dann sinnvoll, wenn sich durch die Aktivitäten der GIZ vor Ort Opportunitäten für ein Unternehmen ergeben und wenn dieses mit seinen Angeboten zu den Zielen des Projekts beitragen kann. Die GIZ definiert vorab mit dem Unternehmen die Erfolgsfaktoren und integriert „seine“ Leistung dann als eigene Komponente in das Vorhaben. Gerne informiert Sie die GIZ über die Rahmenbedingungen, wenn Sie Ko-Finanzierer für ein Entwicklungsvorhaben werden möchten.

\* Personal- und Geschäftszahlen: Stand 31.12.2017



## sequa gGmbH

Partner der deutschen Wirtschaft



Die sequa gGmbH ist eine weltweit tätige, gemeinnützige Entwicklungsorganisation. Sie führt seit 1991 in enger Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft Programme und Projekte der internationalen Zusammenarbeit durch. sequa bietet Kompetenz und Erfahrung in ihren Geschäftsfeldern Privatsektorentwicklung, Berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände.

Sitz des Unternehmens ist Bonn. sequa beschäftigt über 65 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2017 einen Umsatz von 38 Millionen Euro. Gesellschafter von sequa sind die vier Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft: BDA, BDI, DIHK und ZDH sowie seit 2010 auch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Die Tätigkeitsbereiche von sequa umfassen Programmverwaltung, Projektmanagement und Beratung. In den EU-finanzierten Mobilitätsprogrammen **SINDBAD** und **TRANSDUAL** vermittelt sequa in enger Zusammenarbeit mit den Mobilitätsberatern der Kammern finanzielle Unterstützung, um deutschen Auszubildenden und Fachkräften berufsbezogene Praktika im europäischen Ausland zu ermöglichen. In den

BMZ-finanzierten Programmen **KVP** (Kammer- und Verbandspartnerschaften) sowie **BBP** (Berufsbildungspartnerschaften) organisiert sequa die Finanzierung und Durchführung von Projekten der direkten Zusammenarbeit von deutschen Kammern und Verbänden und ihren Partnern aus Entwicklungsländern. Ebenfalls BMZ-finanziert ist das von sequa durchgeführte Import Promotion Desk (IPD) zur Förderung des Exports ausgewählter Produktgruppen aus Partnerländern.

Für Mitgliedsunternehmen der IHK dürfte darüber hinaus das u.a. von sequa angebotene Programm **develoPPP.de** besonders attraktiv sein. Es bietet Förderung für ein unternehmerisches Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern. Deutsche bzw. europäische Unternehmen, die in diesen Ländern aktiv werden wollen und neben ihren unternehmerischen Zielen auch entwicklungspolitisch relevante Ergebnisse erzielen wollen, können für entsprechende Initiativen über sequa einen Zuschuss von bis zu 50% der Projektkosten erhalten. sequa hat seit 2001 mehr als 200 Unternehmen develoPPP.de-Förderungen bereitstellen können. Die Bandbreite der geförderten Themen und Partnerländer ist dabei sehr hoch.



### Beispiel: ForestFinance

Um die Voraussetzungen zur Zertifizierung forstwirtschaftlicher Betriebe in Vietnam zu erfüllen, setzte ForestFinance auf umfassende Weiterbildung und ging dazu im Rahmen des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) geförderten develoPPP.de-Programmes eine Entwicklungspartnerschaft mit der sequa gGmbH ein. Gemeinsam initiierten sie mit lokalen Forstbehörden und -unternehmen ein Trainingsprogramm für Forstmanagement nach internationalen Standards, welches bereits Wirkung zeigt.

[www.forestfinance.de](http://www.forestfinance.de)



### Kontakt:

sequa gGmbH  
Alexanderstr. 10, 53111 Bonn

E-Mail: [info@sequa.de](mailto:info@sequa.de)  
[www.sequa.de](http://www.sequa.de)

## Import Promotion Desk (IPD)

### Erfolgreiches Sourcing aus neuen Märkten



Die Einfuhr von Waren ist Grundlage für den Erfolg der deutschen Wirtschaft. Deswegen braucht es eine Initiative zur Importförderung – genau hier setzt das Import Promotion Desk an.

Das Import Promotion Desk (IPD) ist das Scharnier zwischen deutschen bzw. europäischen Importeuren und Exporteuren aus ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern. Ziel ist die nachhaltige und strukturierte Importförderung bestimmter Produkte, unter Einhaltung hoher Qualitäts-, Sozial- und Umweltstandards. Aktuell ist das IPD in Ägypten, Äthiopien, Indonesien, Kirgistan, Kolumbien, Nepal, Peru und Tunesien tätig. In diesen Ländern fokussiert sich das IPD auf den Import von bestimmten Produktgruppen: Frisches Obst und Gemüse, Schnittblumen, Natürliche Zutaten für Lebensmittel, Pharmazie und Kosmetik sowie Technisches Holz.

### Leistungsversprechen

Gut informiert, risikooptimiert und mit weniger Aufwand international einkaufen – dies ist das Leistungsversprechen des IPD. Importeure in Deutschland und

Europa profitieren von einer neutralen und umfassenden Unterstützung über den gesamten Beschaffungsprozess.

Auf so genannten Sourcing-Missionen identifizieren IPD-Experten geeignete Exporteure und evaluieren diese nach strengen Kriterien wie Produktqualität, Produktionskapazitäten, internationale Normen und Zertifizierungen etc. Diese sorgfältig ausgewählten Unternehmen stellt das IPD dem deutschen Handel auf Fachmessen oder auch im Rahmen von Beschaffungsreisen vor. Das IPD eröffnet damit Importeuren neue, lukrative Märkte in den Partnerländern. Durch gezieltes Matchmaking vermittelt das IPD nachhaltige Geschäftskontakte zu zuverlässigen Lieferanten.

### Starke Partner

Das IPD ist eine Initiative des Bundesverbands Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (BGA) und der sequa. Gefördert wird das IPD vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



**Kontakt:**  
**Import Promotion Desk**  
 c/o sequa gGmbH  
 Alexanderstr. 10, 53111 Bonn

E-Mail: [info@importpromotiondesk.de](mailto:info@importpromotiondesk.de)  
[www.importpromotiondesk.de](http://www.importpromotiondesk.de)

## Senior Experten Service (SES)

Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH



Seit über 30 Jahren unterstützt der Senior Experten Service (SES) den ehrenamtlichen Wissenstransfer in Entwicklungs- und Schwellenländern. Die in Bonn ansässige Organisation wird von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft (Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)) getragen und seit ihren Anfängen vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Er wird bundesweit von 17 Büros und international von 180 Repräsentanten in 90 Ländern vertreten. Hinter dem SES stehen mehr als 12.000 Fach- und Führungskräfte aus allen beruflichen Richtungen. Seit 1983 hat der SES im Ausland über 30.000 Einsätze durchgeführt, weitere 13.000 in

Deutschland, wo er sich insbesondere für junge Menschen in Schule und Ausbildung stark macht.

Für deutsche Unternehmen ist das Angebot des SES von besonderem Interesse, weil sie ihre Geschäftspartner in Entwicklungs- und Schwellenländern unterstützen können. Sie können die Partner auf die Dienstleistungen des SES hinweisen und bei der Vermittlung von geeigneten Experten unterstützen. Jedes Jahr entsendet der SES an die 2.000 Expertinnen und Experten. Nutznießer der Experteneinsätze sind vor allem kleine und mittlere Unternehmen aller Branchen in den Partnerländern.

Davon profitiert durchaus auch die deutsche Wirtschaft. Etliche auswärtige Auftraggeber des SES sind – etwa als Zulieferer – Partner hiesiger Unternehmen oder streben eine solche Partnerschaft an. Mithilfe des SES wollen sie ihre Attraktivität und Leistungsstärke gerade mit Blick auf Kooperationen in Deutschland oder Europa verbessern. Das wichtigste Anliegen, das in diesem Zusammenhang an den SES herangetragen wird, ist die Qualifizierung der lokalen Fachkräfte, der älteren und auch der jüngeren.

Hier hilft der SES mit Training on the job vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen, aber auch in Einrichtungen der beruflichen Bildung. Diese Einrichtungen interessieren sich in Theorie und Praxis insbesondere für das duale Berufsbildungssystem, wie es in Deutschland üblich ist. Ihnen gilt der SES als Botschafter einer Ausbildung Made in Germany.



Foto oben: Indien: SES-Experte Jörg Giese begutachtet ein Werkstück in einem Ausbildungszentrum. Seine Aufgabe: Schulung für Ausbilder im Metallhandwerk. Foto unten: Ein Autohaus in Shkodra will kundenfreundlicher und effizienter werden. SES-Experte Wolfgang Zöller bei der Schulung im Servicebereich.



### Kontakt:

Senior Experten Service  
Buschstraße 2, 53113 Bonn

E-Mail: [ses@ses-bonn.de](mailto:ses@ses-bonn.de)  
[www.ses-bonn.de](http://www.ses-bonn.de)

## Germany Trade & Invest (GTAI)

Fundierte Länder- und Branchenanalysen für deutsche Unternehmen



Die Geschäfte sollen auf Entwicklungs- und Schwellenländern ausgeweitet werden? Germany Trade & Invest (GTAI) bietet ein umfangreiches Angebot an Informationen über internationale Märkte, Rechtsvorschriften, Zollregelungen sowie Entwicklungsprojekte und Ausschreibungen. Ihre Auslandskorrespondenten haben Einblicke in die aktuellsten Entwicklungen vor Ort und berichten von 50 Standorten auf allen Kontinenten zu über 130 Ländern.

Die Länder- und Brancheninformationen der GTAI ermöglichen es, Zielmärkte umfassend zu analysieren und zu vergleichen. Auch bei geschäftspraktischen Fragen des Auslandsgeschäfts, von der örtlichen Zahlungsmoral bis zur regionalen Logistik, kann die GTAI weiterhelfen. Alle Informationen sind online unter [www.gtai.de](http://www.gtai.de) abrufbar. Darüber hinaus werden kostenfreie Webinare zu ausgewählten Themen mit internen und externen Fachleuten angeboten.



### Ausländisches Wirtschaftsrecht und Zoll- und Einfuhrregeln

Ob Handelsvertreterrecht in der Ukraine oder Zollverfahren bei der Wareneinfuhr in Kenia – GTAI kennt die Bestimmungen und die Rechtspraxis auf den unternehmerischen Zielmärkten. Einen Überblick findet man unter [www.gtai.de/recht](http://www.gtai.de/recht) bzw. unter [www.gtai.de/zoll](http://www.gtai.de/zoll). Zum Angebot gehören auch Informationen zu Freihandelsabkommen und internationalen Zollinitiativen.

### Entwicklungsprojekte und internationale Ausschreibungen

In Entwicklungs- und Schwellenländern ist deutsche Expertise gefragt. Deshalb informieren wir unter [www.gtai.de/projekte-ausschreibungen](http://www.gtai.de/projekte-ausschreibungen) tagesaktuell über Ausschreibungen, Entwicklungsprojekte und andere staatliche oder halbstaatliche Investitionsvorhaben. Ob Katastrophenschutz, Krankenhausausrüstung oder Kanalbau: Für Exporteure eröffnen sich hier viele Geschäftsmöglichkeiten für Lieferung und Beratung. Unter [www.gtai.de/geber](http://www.gtai.de/geber) gibt es Überblicksinformationen zu den wichtigsten Finanzierungsinstitutionen der Entwicklungszusammenarbeit.

### Länder und Branchen weltweit im Blick

In verschiedenen Formaten informieren wir zu aktuellen Themen, Produktmärkten und Ländern. Auf unseren Länderseiten erfahren Sie unter [www.gtai.de/weltkarte](http://www.gtai.de/weltkarte) mit wenigen Klicks mehr über die Wirtschaft eines Landes. Die Reihe „Branche Kompakt“ analysiert die wichtigsten Exportbranchen und in der Reihe „Im Fokus“ gibt es z. B. aktuelle Publikationen.

#### Kontakt:

## Don Bosco Mondo e.V.

Mit Unternehmenskooperationen Perspektiven gewinnen – und Perspektiven schaffen



Unternehmerische Verantwortung und Strategien für Nachhaltigkeit sind feste Bestandteile einer langfristig wirksamen Managementstrategie. Viele wirtschaftliche Aktivitäten sind jedoch ohne Unterstützung durch zivilgesellschaftliche Organisationen nicht umsetzbar. Don Bosco Mondo e.V. ist ein starker Partner für Unternehmen mit Verantwortung: von Corporate Giving über Kooperationen im Bereich der Beruflichen Bildung bis hin zur strategischen Zusammenarbeit.

Weltweit setzt sich der Bonner Verein Don Bosco Mondo seit 1980 für besonders benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Das Ziel der Nichtregierungsorganisation ist, mit Bildung Armut zu bekämpfen und Entwicklung dauerhaft zu fördern. Schwerpunkt ist die berufliche Qualifizierung: von einfachen Kursen bis zu staatlich anerkannten Berufsausbildungen. Partner vor Ort sind die Salesianer Don Boscos und die Don Bosco Schwestern, die in mehr als 130 Ländern für marginalisierte Kinder und Jugendliche tätig sind. Sie genießen das Vertrauen der Bevölkerung und können vor Ort einen respektvollen Dialog auf Augenhöhe gestalten.



**Don Bosco Mondo =  
Strategischer Partner für CSR-Aktivitäten,  
Markteintritt oder Markterweiterung in  
Entwicklungs- und Schwellenländern weltweit**

Gemeinsam mit der Wirtschaft bildet Don Bosco die Fachleute von morgen aus und leistet aktive Beiträge zur Nachhaltigkeitsstrategie. Ziel ist ein Perspektivwechsel, denn Don Bosco Mondo versteht sich als Partner und gleichzeitig als Dienstleister für Unternehmen. Unternehmenskooperation beruht auf der Idee des „Shared Value“, den alle Beteiligten von der Spende bis hin zur Kooperation gemeinsam entwickeln. In der Beruflichen Bildung kooperiert Don Bosco Mondo mit engagierten Firmen, vom kleinen Familienunternehmen bis zur großen Weltmarke. Wir arbeiten mit Unternehmen wie Grohe AG, Knorr-Bremse AG, Lorch Schweißtechnik GmbH, Phoenix Contact, Porsche AG und Zwick Roell AG.

Don Bosco Mondo unterstützt Unternehmen bei:

- Kooperationen in Beruflicher Bildung,
- Umsetzung von Elementen des Dualen Systems,
- Antragstellung bei öffentlichen Gebern,
- Beratung vom ersten Kontakt bis zur dauerhaften Qualitätssicherung,
- Projektentwicklung und -implementierung,
- Nachhaltigen CSR-Aktivitäten.

Kurz: Don Bosco Mondo ist ein erfahrener und kompetenter Partner für Unternehmen, die ihre unternehmerischen Aktivitäten erweitern, einen aktiven Beitrag zur Förderung von Jugendlichen leisten oder dem Fachkräftemangel entgegen wirken wollen.

## Deutsche Welthungerhilfe e. V.



Die Welthungerhilfe ist fest davon überzeugt, dass der Kampf gegen Hunger und Armut nur im Zusammenspiel von Politik, Zivilgesellschaft und Unternehmen realisiert werden kann. Kooperationen mit Unternehmen sind daher ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Organisation.

Die Bandbreite der Zusammenarbeit mit Unternehmen ist groß und auf die Ziele und Bedürfnisse des jeweiligen Partners abgestimmt. Neben Spenden, Verkaufs- und Mitarbeiteraktionen entwickelt die Welthungerhilfe gemeinsam mit den Unternehmen auch komplett neue Vorhaben. Ziel ist immer, möglichst nahe am Kerngeschäft des Unternehmens zu sein.

### Beispiel Kakaoanbau

Der in 2002 geendete Bürgerkrieg in Sierra Leone hinterließ verwaiste Dörfer und zerstörte Kakaofelder. Die Welthungerhilfe unterstützt knapp 50.000 Kakaobauern dabei, ihre Felder wieder zu bestellen und die Menge und Qualität ihrer Ernten zu steigern. Durch die Einbindung des niederländischen Kakaounternehmens Theobroma wurde sichergestellt, dass die Qualitätsansprüche des Weltmarktes berücksichtigt wurden. Das Unternehmen berät zudem lokale Händler und Kooperativen bei der Zertifizierung und unterstützt das Projekt monetär. Resultat: Die Kakaoproduktion hat sich in Sierra Leone seit dem Bürgerkrieg verfünffacht und die Qualität ist wieder auf Weltmarktniveau. So profitieren am Ende die Kakaobauern genauso wie das Kakaounternehmen.

### Gemeinsam innovativ

Die Kombination von Unternehmens-Knowhow und lokaler Welthungerhilfe-Expertise birgt große Chancen für Innovationen in Entwicklungsländern. So treibt die Welthungerhilfe gemeinsam mit Unternehmenspartnern die Digitalisierung voran: z.B. durch die App AgriShare, die Kleinbäuerinnen und -bauern die Möglichkeit bietet, Traktoren und Gerätschaften von anderen Bauernfamilien oder Unternehmen zu mieten.

Im Jahr 2017 hat die Welthungerhilfe zudem ihr erstes Social Business gestartet: ein Unternehmen in Kenia, das ein neuartiges Produkt zur biologisches Schädlingsbekämpfung herstellt und vertreibt. So werden die Erträge von Kleinbauern erhöht und die Umwelt- und Gesundheitsbelastung der Menschen reduziert. Mit einem selbsttragenden Geschäftsmodell soll das Unternehmen unabhängig von Spenden operieren. Weitere Sozialunternehmen sind in Planung. Auch hier können deutsche Unternehmen als Experten oder Teilhaber aktiv werden.

### Über die Organisation

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie leistet Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Mit über 400 Projekten in 38 Ländern kämpft die Welthungerhilfe für ein großes Ziel: hier bis 2030 den Hunger zu besiegen.



### Kontakt:

**Deutsche Welthungerhilfe e. V.**  
Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn

E-Mail: [unternehmen@welthungerhilfe.de](mailto:unternehmen@welthungerhilfe.de)  
[www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)

## 5. Verzeichnis einer Auswahl weiterer Institutionen in Bonn

<p><b>AFC Consultants International</b> <a href="http://www.afci.de">www.afci.de</a></p> <p>AFC Agriculture Finance Consultants ist seit mehr als 40 Jahren im Bereich der Technischen und Finanziellen Zusammenarbeit weltweit aktiv und führt derzeit mehr als 80 Projekte in Asien, Europa, Afrika und Lateinamerika durch. Die Kunden sind international renommierte Geber wie beispielsweise GIZ, KfW, EIB, EU, ADB und IFC. Derzeit arbeiten 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bonner Heimatbüro und mehr als 350 Kurz- und Langzeitexperten weltweit für AFC. Der jährliche Umsatz der AFC beträgt ca. EUR 22 Millionen (2016). Die ursprünglichen Tätigkeitsfelder Agriculture und Agribusiness hat AFC in den vergangenen 15 Jahren durch Aktivitäten im Bereich der Finanzsektorentwicklung kontinuierlich erweitert. Heute profitiert die AFC von der engen Zusammenarbeit zwischen den beiden Abteilungen. Seit 2007 ist die AFC Teil der GOPA Gruppe – der größten deutschen Consultinggruppe im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und profitiert von der engen Zusammenarbeit.</p>	<p>Seit mehr als 50 Jahren fördert die DW mit ihrer Akademie die Medienentwicklung weltweit und professionalisiert Medienschaffende. Das umfasst auch ein interkulturelles Medientraining.</p>	<p>Einrichtungen. Die zahlreichen Angebote der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit und der finanziellen Förderung stärken das Engagement der Zivilgesellschaft – sowohl in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit als auch in Deutschland. Engagement Global arbeitet im Auftrag der Bundesregierung und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert.</p>
<p><b>AKLHÜ – Arbeitskreis „Lernen und Helfen in Übersee“ e.V.</b> <a href="http://www.entwicklungsdienst.de">www.entwicklungsdienst.de</a></p> <p>Der AKLHÜ ist ein Netzwerk und eine Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit sowie ein international tätiger Verband. Die aktuelle Mitgliedschaft setzt sich aus Trägern internationaler Freiwilligendienste und Entwicklungsdienste sowie aus Organisationen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit zusammen. Der AKLHÜ vertritt die Interessen internationaler Freiwilligendienste als Lerndienste wie auch von Fachdiensten und wirbt für ihre Förderung durch Politik, staatliche Organisationen, Stiftungen und anderen Akteuren. Er stärkt die Weiterentwicklung und den Ausbau von Diensten in der Personellen Zusammenarbeit und entwickelt Qualität und Wirksamkeit für internationales Engagement für alle Beteiligten weiter und leistet einen Beitrag zur globalen Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele bzw. der Agenda 2030 auch in Deutschland.</p>	<p><b>DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.</b> <a href="http://www.daad.de">www.daad.de</a></p> <p>Der DAAD verbindet Menschen und Wissenschaft. Er fördert jährlich weit über 100.000 deutsche und internationale Studierende und Wissenschaftler rund um den Globus – und ist damit die weltweit größte Förderorganisation seiner Art. Der DAAD fördert die Internationalisierung der deutschen Hochschulen, stärkt die Germanistik und deutsche Sprache im Ausland, unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau leistungsfähiger Bildungssysteme und berät die Entscheider in der Bildungs-, Außenwissenschafts- und Entwicklungspolitik. Er wird als Verein von den deutschen Hochschulen und Studiendenschaften getragen. Seine Tätigkeit geht weit über die Vergabe von Stipendien hinaus.</p>	<p><b>Europäische Kommission – Regionale Informationsstelle</b> <a href="http://www.bonn.eu-kommission.de">www.bonn.eu-kommission.de</a></p> <p>Die regionale Informationsstelle ist die Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn und für Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und das Saarland zuständig. Sie versteht sich als Bindeglied zwischen der Kommission in Brüssel und der Öffentlichkeit an Rhein, Main und Saar. Dazu sucht sie den Dialog mit der Öffentlichkeit, den Medien und der Politik. Der Informationsservice beantwortet Fragen zu allen EU-Themen und versorgt Interessenten mit Informationsmaterial. Der Presseservice ist die erste Anlaufstelle für Journalisten aus der Region.</p>
<p><b>ASI – Accreditation Services International</b> <a href="http://www.accreditation-services.com">www.accreditation-services.com</a></p> <p>ASI ist ein Akkreditierungsservice für führende freiwillige Standards und Initiativen. Die ASI-Akkreditierung folgt einem fünfjährigen Zyklus, der die Erstakkreditierung und Überwachung umfasst. Konformitätsbewertungsstellen (Conformity Assessment Bodies, CABs), die an einer Akkreditierung zur Zertifizierung nach diesen freiwilligen Nachhaltigkeitsstandards interessiert sind, können sich um eine Akkreditierung bewerben. Der ASI-Akkreditierungsprozess folgt einem fünfjährigen Zyklus. Nach der Erstakkreditierung erhält ein CAB eine Akkreditierungsurkunde, die fünf Jahre lang gültig ist. ASI führt jährliche Überwachungsbewertungen durch, um sicherzustellen, dass das akkreditierte CAB weiterhin die Akkreditierungskriterien erfüllt. Nach der Hälfte des fünften Jahres leitet ASI den Re-Akkreditierungsprozess ein. Nach erfolgreichem Abschluss wird ein neues Zertifikat ausgestellt und der Zyklus beginnt erneut.</p>	<p><b>DIE – Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH</b> <a href="http://www.die-gdi.de">www.die-gdi.de</a></p> <p>Das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) mit Sitz in der UN-Stadt Bonn zählt weltweit zu den führenden Think Tanks und Forschungseinrichtungen zu Fragen globaler Entwicklung und internationaler Kooperation. Das interdisziplinär ausgerichtete Institut vereint Forschung, Beratung und Ausbildung. Das DIE bildet eine Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis. Die Forschung am DIE ist theoriegeleitet, empirisch gestützt und anwendungsorientiert. Sie ist in vier inhaltlichen Programmen und drei übergreifenden Vorhaben organisiert und vereint darüber hinaus Expertise zu unterschiedlichen Regionen der Welt. Die Forschung stellt die Grundlage für die Beratungsaktivitäten des Instituts dar. Das DIE entwickelt politikrelevante Konzepte, berät Ministerien, Regierungen und internationale Organisationen und bezieht zu aktuellen politischen Themen Stellung. Die Ausbildungsprogramme des Instituts, das Postgraduierten-Programm sowie das Programm Managing Global Governance, richten sich an Hochschulabsolvierende und Nachwuchsführungskräfte. Sie sind in den Forschungs- und Beratungsprozess integriert.</p>	<p><b>EUROSOLAR e. V – European Solar Energy Association</b> <a href="http://www.eurosolar.org">www.eurosolar.org</a></p> <p>Unabhängig von Parteien, Institutionen, Unternehmen und Interessengruppen erarbeitet und stimuliert EUROSOLAR seit 1988 politische und wirtschaftliche Handlungsentwürfe und Konzeptionen zur Einführung Erneuerbarer Energien. Dies reicht von Markteinführungsstrategien bis zu Vorschlägen für die weitere Forschungs- und Entwicklungspolitik, von steuerpolitischen Förderungen bis zur Rüstungskonversion mit Solarenergie, vom Beitrag der Solarenergie für die Dritte Welt bis zur Landwirtschafts-, Verkehrs- und Baupolitik. EUROSOLAR vertritt das Ziel, atomare und fossile Energie schnell und vollständig durch Erneuerbare Energie zu ersetzen und sieht in einer solaren Energieversorgung die entscheidende Voraussetzung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und für eine dauerhafte Wirtschaftsweise. Nur eine dezentrale Energieversorgung mit 100 % Erneuerbaren Energien aus Wind, Sonne, Wasser, Biomasse und Geothermie kann die Abhängigkeit von fossilen und atomaren Rohstoffen und Wirtschaftskreisläufen beenden.</p>
<p><b>Deutsche Welle</b> <a href="http://www.dw.de">www.dw.de</a></p> <p>Die Deutsche Welle (DW) ist der Auslandssender Deutschlands. In journalistischer Unabhängigkeit vermittelt die DW ein umfassendes Deutschlandbild, stellt weltweite Ereignisse und Entwicklungen aus europäischer Perspektive dar, greift deutsche und andere Sichtweisen auf. So fördert sie das Verständnis zwischen den Kulturen und Völkern. Zugleich schafft sie einen Zugang zur deutschen Sprache. Diesen gesetzlichen Auftrag erfüllt sie mit einem profunden, verlässlichen Informationsangebot in 30 Sprachen. Die Deutsche Welle erreicht ihre Zielgruppen über Fernsehen, Hörfunk und Internet und eine umfassende Präsenz auf Social-Media-Kanälen. Ein 24-stündiges TV-Programm bietet sie dem weltweiten Publikum auf Englisch – das News-Flaggschiff – sowie auf Deutsch, Spanisch und Arabisch. &gt;&gt;&gt;</p>	<p><b>DEval – Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH</b> <a href="http://www.DEval.org">www.DEval.org</a></p> <p>Zentrale Aufgabe des Deutschen Evaluierungsinstituts der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) ist die unabhängige und wissenschaftlich fundierte Evaluierung von Maßnahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Institut verfolgt über seine Arbeit das Ziel, einen Beitrag zur Steigerung der Wirksamkeit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zu leisten und damit mittelbar auch die Legitimität des Politikfeldes zu erhöhen. Über seine unabhängige Evaluierungsarbeit unterstützt das DEval insbesondere das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) dabei, die deutsche Entwicklungszusammenarbeit zu verbessern.</p>	<p><b>EPD – Exposure- und Dialogprogramme e.V.</b> <a href="http://www.edpev.de">www.edpev.de</a></p> <p>Der Exposure- und Dialogprogramme e.V. (EDP e.V.) ist ein gemeinnütziger Verein, der außergewöhnliche Fortbildungsprogramme für Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft zu arbeitsrelevanten Themen anbietet. Innerhalb dieser Programme ermöglicht er die persönliche Begegnung mit Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern und fördert damit die ressort- und sektorübergreifende Vernetzung nationaler und internationaler Akteure. Der EDP e.V. will Schlüsselpersonen aus nationalen und internationalen Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, Unternehmer und Wirtschaftvertreter, Abgeordnete, Verantwortungsträger aus Kirche und Gesellschaft zusammenführen, um ihnen Erfahrungen aus erster Hand und damit innovatives Know-how und neue Ansätze zu vermitteln. Die Mitglieder und Träger des Vereins werden von der Deutschen Kommission Justitia et Pax sowie aus katholischen Organisationen und Hilfswerken berufen.</p>
	<p><b>ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH – Service für Entwicklungsiniciativen</b> <a href="http://www.engagement-global.de">www.engagement-global.de</a></p> <p>Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsiniciativen ist die Ansprechpartnerin in Deutschland für entwicklungspolitisches Engagement, deutschlandweit und international. Seit 1. Januar 2012 vereint Engagement Global unter ihrem Dach Einrichtungen, Initiativen und Programme, die sich in der entwicklungspolitischen Arbeit aktiv für ein gerechtes globales Miteinander einsetzen. Engagement Global informiert zu aktuellen Projekten und Initiativen in Deutschland und weltweit, berät Einzelne und Gruppen zu entwicklungspolitischen Vorhaben und fördert diese finanziell. Sie qualifiziert bedarfsgerecht, verbindet Menschen und Institutionen miteinander, unterstützt zivilgesellschaftliches und kommunales Engagement, private Träger und &gt;&gt;&gt;</p>	<p><b>FLO – Fairtrade Labelling Organizations International</b> <a href="http://www.fairtrade.net">www.fairtrade.net</a></p> <p>Fairtrade ist ein alternativer Ansatz zum konventionellen Handel und basiert auf einer Partnerschaft zwischen Produzenten und Konsumenten. Wenn Landwirte zu Fairtrade-Konditionen verkaufen können, bietet ihnen dies ein besseres Angebot und verbesserte Handelsbedingungen. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, ihr Leben zu verbessern und für ihre Zukunft zu planen. Fairtrade bietet den &gt;&gt;&gt;</p>

Verbrauchern eine wirksame Möglichkeit, die Armut durch ihren täglichen Einkauf zu reduzieren. Wenn ein Produkt das FAIRTRADE-Zeichen trägt, bedeutet das, dass die Produzenten und Händler die Fairtrade-Standards erfüllt haben. Die Fairtrade Standards sollen dem Machtgleichgewicht in den Handelsbeziehungen, instabilen Märkten und den Ungerechtigkeiten des konventionellen Handels entgegenwirken.

**FLO-Cert GmbH**  
[www.flo-cert.net](http://www.flo-cert.net)

Als globale Zertifizierungsstelle für Fairtrade ist es das Ziel von FLOCERT, Fairness zu garantieren. Sie bietet auch eine Auswahl von Leistungen, um Unternehmen bei der Beschaffung im Einklang mit den Fairtrade-Grundsätzen zu unterstützen, wenn kein Fairtrade-Standard gilt. Mit ihrer Hilfe bauen Produzenten, Händler und Marken auf der ganzen Welt faire Lieferketten auf.

**FEMNET e.V.**  
[www.femnet-ev.de](http://www.femnet-ev.de)

FEMNET setzt sich mit politischem Engagement, Bildungs- und Beratungsarbeit sowie einem Solidaritätsfonds für die Rechte von Frauen in der globalen Bekleidungsindustrie ein. FEMNET fordert, dass Unternehmen Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und die Politik verbindliche Regeln schafft. Die drei Arbeitsschwerpunkte sind:

1. Politisches Engagement – FEMNET arbeitet aktiv bei der Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign) mit. Auch am Netzwerk für Unternehmensverantwortung (CorA) beteiligt sich FEMNET.
2. Bildungs- und Beratungsprojekte – Das Bildungsprojekt an Hochschulen klärt Studierende modebezogener, wirtschaftswissenschaftlicher und Lehramtsstudiengänge über Rechte der Näherinnen, Sozial- und Umweltstandards sowie Verantwortung von Unternehmen auf.
3. Solidaritätsfonds – Unterstützung der Arbeit von NGOs in Indien und Bangladesch durch Spenden.

**FSC International Center – Forest Stewardship Council**  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org)

Die Förderung einer umweltfreundlichen, sozialförderlichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung von Wäldern – das ist die Mission des Forest Stewardship Council (FSC). Die unabhängige, gemeinnützige Nicht-Regierungsorganisation wurde 1993 als ein Ergebnis der Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro gegründet. Heute ist der FSC in über 80 Ländern mit nationalen Arbeitsgruppen vertreten. Hinter dem FSC-Label steckt ein durchgängig zuverlässiger Prozess: Es wurden zehn Prinzipien und 56 Indikatoren entwickelt, auf denen die weltweit gültigen FSC-Standards zur Waldbewirtschaftung basieren. Wälder, die nach diesen Standards bewirtschaftet werden, können das FSC-Zertifikat erwerben. Verbraucher, die FSC-Produkte kaufen, leisten einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder auf der ganzen Welt.

**IFOAM – International Federation of Organic Agricultural Movements (Dachverband der biologischen Landbaubewegungen)**  
[www.ifoam.org](http://www.ifoam.org)

Gegründet 1972, ist sie die einzige internationale Dachorganisation für die ökologische Welt, die verschiedene Interessengruppen vereint, die zur ökologischen Vision beitragen. Ihre Mission ist es, den Wandel organisch zu gestalten. Das bedeutet, dass sie auf eine echte Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft hinarbeitet, vom Feld, über die Wertschöpfungskette bis zum Verbraucher. Mit mehr als 1000 Mitgliedern in über 130 Ländern ist sie die Stimme der globalen Bio-Bewegung.

**Westdeutscher Förderkreis Oikocredit e.V. – Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft**  
[www.oikocredit.org/de/foerderkreise/westdeutschland](http://www.oikocredit.org/de/foerderkreise/westdeutschland)

Oikocredit vergibt seit über 40 Jahren Darlehen und Kapitalbeteiligungen an Partnerorganisationen in >>>

Entwicklungs- und Schwellenländern. Das Kapital stellen die Mitglieder der Genossenschaft: in Förderkreisen organisierte Privatpersonen, Institutionen wie Kirchen, Partnerorganisationen und andere. Die internationale Genossenschaft Oikocredit entstand 1975 auf Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen. Damals forderten engagierte Menschen ein alternatives Investitionsinstrument für Kirchen. Oikocredit hat daher kirchliche Wurzeln, ist aber eine eigenständige Genossenschaft. Die Hauptgeschäftsstelle der Genossenschaft hat ihren Sitz im niederländischen Amersfoort. Oikocredit wirbt über sein Netzwerk von Förderkreisen, nationalen Koordinierungsstellen und Bankpartnern aktiv um Investitionen in 13 Ländern, darunter auch Deutschland. Regional- und Länderbüros für insgesamt 31 Länder beraten und unterstützen vor Ort die Partner, die von Oikocredit finanziert werden.

**SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**  
[www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt steht deutschen Kommunen als Kompetenzzentrum in allen Fragen kommunaler Entwicklungspolitik zur Seite. Sie unterstützt Akteure aus Kommunalverwaltungen und Politik in ihrem entwicklungsbezogenen Engagement durch Qualifizierungs-, Informations- und Beratungsangebote. Setzt Modellprojekte um und gibt Hilfestellung zur finanziellen und personellen Förderung. Mit dem Ziel kommunale Partnerschaften zu stärken, bietet die SKEW Kommunen aus Deutschland und aus Ländern des Globalen Südens eine Dialogplattform um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam lokale Lösungsansätze zu globalen Fragen zu entwickeln.

**UNESCO-UNEVOC – Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO**  
[www.unesco.org/unevoc](http://www.unesco.org/unevoc)

Das UNESCO-UNEVOC International Centre for Technical and Vocational Education and Training fungiert als Teil des Mandats der Vereinten Nationen zur Förderung von Frieden, Gerechtigkeit, Armutsbekämpfung und größerem sozialen Zusammenhalt. Das Zentrum unterstützt die Mitgliedstaaten bei der Entwicklung von Strategien und Praktiken im Bereich der Bildung für die Arbeitswelt und der Kompetenzentwicklung im Hinblick auf Beschäftigungsfähigkeit und Bürgerschaft. Das Internationale Zentrum UNESCO-UNEVOC ist ein wichtiger Bestandteil des internationalen Programms der UNESCO zur technischen und beruflichen Bildung. Sie arbeitet auch daran, das Mandat der UNESCO für Bildung für alle und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. UNESCO-UNEVOC unternimmt seine Aktivitäten über ein weltweites Netzwerk von UNEVOC-Zentren in mehr als 165 Ländern. Das UNEVOC-Netzwerk ist daher ein Netzwerk von Berufsbildungseinrichtungen mit globaler Reichweite. Es verbindet und fördert die Interaktion und das Lernen zwischen verschiedenen Institutionen der Akteure der beruflichen Bildung auf der ganzen Welt.

**UNFCCC – Klimasekretariat der Vereinten Nationen**  
[www.unfccc.int](http://www.unfccc.int)

Das UNFCCC-Sekretariat (UN Climate Change) wurde 1992 eingerichtet, als die Länder das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) verabschiedeten. Das Sekretariat, das sich in seinen ersten Jahren weitgehend auf die Erleichterung der zwischenstaatlichen Verhandlungen über den Klimawandel konzentriert, unterstützt heute eine komplexe Architektur von Gremien, die dazu dienen, die Umsetzung des Übereinkommens, des Kyoto-Protokolls und des Pariser Abkommens voranzutreiben.

**UNV – Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen**  
[www.unv.org](http://www.unv.org)

Das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV) trägt durch freiwilliges Engagement weltweit zu Frieden und Entwicklung bei. Es arbeitet mit Partnern zusammen, um qualifizierte, hochmotivierte und gut unterstützte UN-Freiwillige in die >>>

Entwicklungsprogramme zu integrieren und den Wert und die globale Anerkennung von Freiwilligenarbeit zu fördern. Die UNV wird vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) verwaltet und untersteht dem Exekutivrat der UNDP/UNFPA/UNOPS. Der Hauptsitz der UNV befindet sich in Bonn, Deutschland. Die UNV hat rund 150 Mitarbeiter in der Zentrale und 6.500 UN-Freiwillige, die vor Ort eingesetzt werden.

**VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.**  
[www.venro.org](http://www.venro.org)

VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Der Verband wurde im Jahr 1995 gegründet, ihm gehören rund 140 Organisationen an. Die NRO kommen aus der privaten und kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut. Der Verband setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

**Weltladen Bonn**

**[www.weltladen-bonn.org](http://www.weltladen-bonn.org)**

Der Weltladen Bonn wird geführt vom Weltladen Bonn e.V., einem eingetragenen Verein (Amtsgericht Bonn, VR 9697), der am 14. Mai 2013 gegründet wurde. Sein Ziel ist es, den Fairen Handel bekannter zu machen und über Veranstaltungs- und Bildungsarbeit für die Themen des Fairen Handels zu sensibilisieren und darüber zu informieren. Der Laden in der Maxstraße 36 wird seit dem 1. September komplett ehrenamtlich geführt. Er bietet ein breites Sortiment von Lebensmitteln, Kunsthandwerk und Gebrauchsgütern aus Fairem Handel.

**WWEA – World Wind Energy Association**

**[www.wwindea.org](http://www.wwindea.org)**

WWEA ist eine internationale Non-Profit-Organisation, die den Windbereich weltweit umfasst und mehr als 600 Mitglieder in rund 100 Ländern hat. WWEA setzt sich für die Förderung und den weltweiten Einsatz der Windenergie-technologie ein. WWEA bietet eine Plattform für die Kommunikation aller Windenergieakteure weltweit, sie berät und beeinflusst nationale Regierungen und internationale Organisationen und fördert den internationalen Technologietransfer.

**Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF)**

**Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität**

**[www.zef.de](http://www.zef.de)**

Das Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) ist ein internationales und transdisziplinär ausgerichtetes wissenschaftliches Forschungsinstitut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Das Institut begann seine Forschungsarbeit im Jahre 1997. Das ZEF will mit seiner Forschung und Ausbildung zu Armutsbekämpfung und nachhaltiger Entwicklung in Entwicklungsländern beitragen. Außerdem fördert es eine Stärkung und Vernetzung der internationalen Entwicklungsforschung in Deutschland, Europa und in Entwicklungsländern. Deshalb kooperiert das ZEF eng mit internationalen Wissenschaftlern und mit Experten aus der Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit. Eine der zentralen Aufgaben des ZEF ist der Aufbau von akademischen und institutionellen Kapazitäten. Durch seine Forschungsaktivitäten hat das ZEF im Laufe der Jahre gute Netzwerke und Partnerschaften mit wissenschaftlichen Institutionen in den Forschungsregionen aufgebaut.

Quelle: Webseiten der Institutionen

## 6. Abteilung International der IHK Bonn/Rhein-Sieg

Die Abteilung International der IHK Bonn/Rhein-Sieg bietet Einstiegsberatungen zum Auslandsgeschäft an, informiert über Fragen des Außenwirtschafts- und Zollrechts (z. B. Zollveredlungsverkehr, Warenursprung und Präferenzen), organisiert Exportberatungstage, Unternehmertreffen und andere Außenwirtschaftsveranstaltungen, informiert über ausländische Märkte und Branchen, unterstützt die Anbahnung von Geschäftskontakten und Kooperationen und berät zu Förderprogrammen.



**Armin Heider**  
Leiter Abteilung International  
Tel.: 0228 2284-144  
E-Mail:  
heider@bonn.ihk.de



**Tobias Imberge**  
Referent Internationales  
Tel.: 0228 2284-167  
E-Mail:  
imberge@bonn.ihk.de

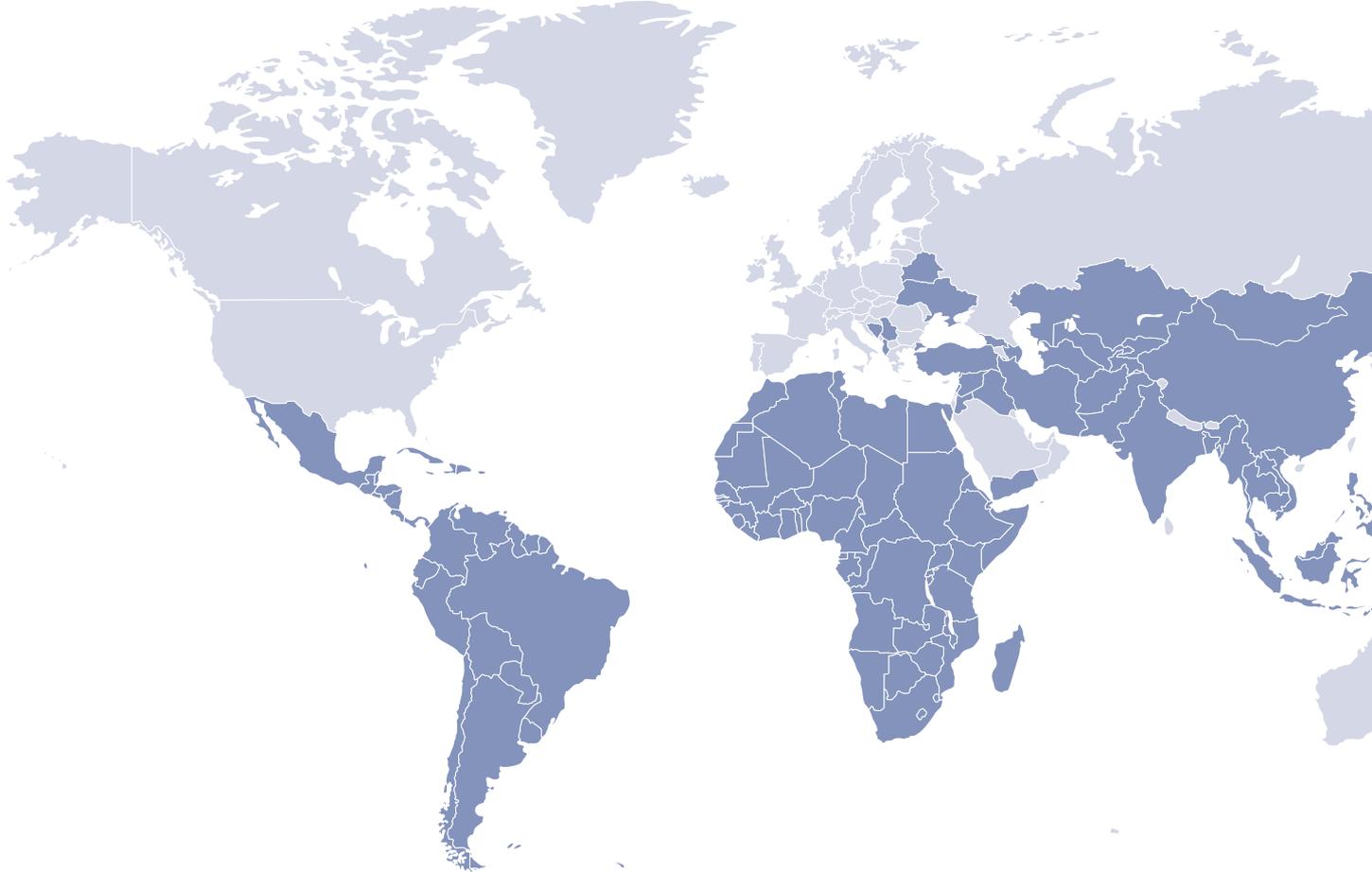


**Gerhard Weber**  
EZ-Scout  
Tel.: 0228 2284-171  
Mobil: 0151 6245 9867  
E-Mail:  
ez-scout@bonn.ihk.de



**Nilüfer Özdemir**  
Assistentin  
Abteilung International  
Tel.: 0228 2284-174  
E-Mail:  
oezdemir@bonn.ihk.de

Weitere Informationen unter: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de)



## Impressum

Herausgeber © IHK Bonn/Rhein-Sieg | Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn  
Tel.: +49 (0) 228 2284-0 | E-Mail: info@bonn.ihk.de

Redaktion und Ansprechpartner Gerhard Weber | EZ-Scout bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg  
Tel.: +49 (0) 228 2284-171 | E-Mail: ez-scout@bonn.ihk.de

Armin Heider | Bereichsleiter IHK Bonn/Rhein-Sieg  
Tel.: +49 (0) 228 2284-144 | E-Mail: heider@bonn.ihk.de

Gestaltung, Titel Elisabeth Mantouvalou | em@mantouvalou.de

Stand Dezember 2018

.....

Bildnachweise Titel: KfW-Bildarchiv / photothek.net (3), KfW-Bildarchiv / Rolf Obertreis, KfW-Bildarchiv / Fred Hoogervorst | S. 07: © GIZ / Tristan Vostry | S. 08: KfW-Bildarchiv / photothek.net | S. 10: GIZ / Paul Hahn | S. 11: GIZ / Florian Kopp (2), GIZ / Dirk Ostermeier | S. 12: Bild oben: Das Anpflanzen neuer Setzlinge ist ein zentraler Bestandteil des nachhaltigen Forestmanagements. © GIZ / Tristan Vostry, Bild unten: Setzlinge für die nachhaltige Aufforstung in der Provinz Quang Tri. © GIZ / Tristan Vostry | S. 13: IPD | S. 14: SES | S. 15: © GTAI | S. 16: Don Bosco Mondo / Maurice Ressel, Don Bosco Bonn Archiv | S. 17: Huber / Welthungerhilfe | S. 22: © IHK Bonn/Rhein-Sieg

---



Industrie- und Handelskammer  
Bonn/Rhein-Sieg

---

mit freundlicher Unterstützung des EZ-Scout Programms

**EZ-Scout**  
Unternehmen. Chancen. Entwicklung.